

Evangelisch-reformierte  
Kirche in Hamburg  
Gemeindeblatt



51. Jahrgang Nr. 4

C 2218

Juni | Juli 2024



Alles hat seine Zeit. Prediger 3,1

## Inhaltsverzeichnis



© Bild: Hortus Deliciarum, Moses führt das Volk Israel durch das Rote Meer (um 1189)



Foto: privat



Foto: Reiner Kuhn

4  
MONATSSPRUCH

5  
BARMEN UND WIR

19  
HAUPTVERSAMMLUNG  
DES REFORMIERTEN  
BUNDES

4      Monatsspruch  
5      Einblicke/Ausblicke  
8      Aus der Gemeinde

11     Blickpunkt  
21     jugend@ref  
28     Verdichtet

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wieder einmal finden Sie in diesem Gemeindeblatt gespiegelt, wie vielfältig und ideenreich sich die Jugend am Gemeindeleben beteiligt, begleitet und angeleitet von unserer Jugendreferentin und den beiden Pastoren. Sie ahnen sicher, dass dahinter ein großer Arbeitseinsatz und viel Mühe steckt, zahllose Anrufe und What'sApps, viel Zuwendung und wache Aufmerksamkeit. Dafür gilt besonders Anne Kroll unser herzlicher Dank und großer Respekt!

Vor fast 20 Jahren haben sich Kirchenrat und Konsistorium entschlossen, statt der Neubesetzung der 4. Pfarrstelle eine Jugendreferent:innenstelle auszuschreiben, ein entscheidender Schritt für die Zukunft der Gemeinde. Seitdem hat sich viel bewegt und entwickelt. Immer mehr Kinder und Jugendliche sind ins Gemeindeleben eingebunden, sogar mit eigenen Gremien. Außerdem haben sich neue Formen der Kommunikation herausgebildet, Stichwort Social Media. Nichts ist mehr „wie früher“. Zurzeit ist die Stelle der Jugendreferentin nur zur Hälfte besetzt, obwohl so viel zu tun ist. Deshalb folgt jetzt ein weiterer Schritt. Die 3. Pfarrstelle soll gezielt mit einem Schwergewicht auf die Jugendarbeit besetzt werden, und endlich wurden auch zwei Bewerber dafür gefunden. Was das für die Pfarrwahl bedeutet, erfahren Sie in diesem Heft. Gehen Sie hin, wählen Sie!

Das Pfingstfest mit der Gabe des Heiligen Geistes liegt hinter uns, er wird uns helfen, weise zu entscheiden.

Ihre Ulrike Krumm

# DANN HÄTTEEN DIE WILDWOGENDEN WASSER UNSERE SEELE ÜBERFLUTET!

In der Erzählung vom Auszug aus Ägypten markiert diese Situation sicherlich einen Höhepunkt. Und dies nicht nur, weil die nachfolgende Szenerie eines der wundersamsten Geschehnisse des Ersten Testaments ist. Unter Moses Führung flieht eine israelitische Gruppe aus dem Machtanspruch des Pharaos. Sicherlich mit großer Furcht im Nacken bewegen sich die Menschen fort, sie sind unsicher und geschwächt, viele kennen kein anderes Umfeld als das Leben in Ausbeutung. Nun stehen sie vor einer Grenze. Hinter ihnen rückt die bewaffnete Armee vor. Ein Gedanke wird groß: Wären wir lieber in Unfreiheit geblieben, als jetzt hier zu sterben.

## MONATSSPRUCH JUNI

Mose sagte: Fürchtet euch nicht!  
Bleibt stehen und schaut zu, wie  
der HERR euch heute rettet!

Ex 14,13



© Bild: Lucas Cranach d. Ältere., Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer, 1530

Wie hilfreich ist die Aufforderung: „Fürchtet euch nicht!“? „Bleibt stehen [...]!“ – vor Furcht bewegt sich ohnehin wohl kaum noch eine Person. „[...] schaut zu, wie der Herr euch heute rettet!“ – bis in wie viele Köpfe dringt dieser Satz wohl vor?

Damit die Menschen die konkrete Gefahr ausblenden und zuschauen können, braucht es etwas, das sich zwischen sie und ihre Bedrohung stellt. Und dies geschieht: Eine Wolkensäule bewegt sich hinter sie und sorgt für Distanz. Mit dem hergestellten Abstand wird nun etwas hör- und sichtbar, was zuvor verborgen war. Ein Wind treibt einen Spalt durch

das Wasser, das vor ihnen liegt. Die Personen am Beginn des Zuges treten auf den trockenen Boden, weitere Personen folgen, bis die gesamte Gruppe die Grenze überwunden hat. Das gesamte Wunder der Ereignisse und das Ausmaß wird deutlich, als die erretteten Personen aus der Entfernung darauf schauen, was hinter ihnen liegt: „...das Wasser bedeckte Wagen und Reiter, nicht ein einziger blieb übrig“ (Ex 14,28).

Die Freiheit ist nun wirklich. Nichts sitzt im Nacken und kein Hindernis liegt vor ihnen. Die Reaktion auf das erlösende Moment ist im Bibelbuch Psalm 124 als Lied nachlesbar:

„Hätte sich nicht der Herr für uns eingesetzt, als sich die Menschen gegen uns erhoben, dann hätten sie uns lebendig verschlungen. Dann hätten die Wasser uns weggespült, die wilden und wogenden Wasser. Gelobt sei der Herr, der uns nicht ihren Zähnen als Beute überließ. Unser Leben ist wie ein Vogel dem Netz des Jägers entkommen. Das Netz ist zerrissen, und wir sind frei. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Bei aller Bedeutung, die die Befreiung aus der Sklaverei vom theologischen Standpunkt aus für die Gründungslegende des Volkes Israel hat, und bei aller Wichtigkeit für das sich ergebende Gottesbild, das im Exil neu konzipiert werden musste, lese ich hier noch etwas anderes, das mich in meiner Alltäglichkeit berührt.

Ich lese Parallelen zu der Situation so vieler Menschen auf der Welt – Menschen, die voller Furcht sind, weil sie real bedroht und in ausweglosen Zuständen sind, die Grenzen vor sich haben, die buchstäblich unüberwindbar sind. Was benötigen sie, um sich nicht länger zu fürchten? Welchen Schutz auf ihrer Flucht erhalten sie? Wie gewährleisten wir ihre Rechte und die Rechte ihrer Kinder? Welche Wolkensäule stellen wir auf und welche Kraft lassen wir wirken, dass sie über das Wasser gelangen?

Und ich sehe Parallelen zu Menschen, die Ängste haben, die sich wie eine Armee im Nacken anfühlen und sich wie Wassermassen vor ihnen auf türmen. Was benötigen sie, um

dem Anspruch ihrer Peer Group entgegenzutreten, um in sozialen Medien zu bestehen und vor dem Leistungsgedanken nicht in die Knie zu gehen? Welche Wolkensäulen stellen wir unseren Kindern und Jugendlichen auf, damit sie Abstand von den systemischen Verfolgern gewinnen und den Blick auf das richten können, was sie und sich positiv verändert? Welche Anstrengung nehmen wir als Gemeinschaft auf uns, um Menschen einen Weg aus symbolischen Wassern, die sie bedrängen, zu ermöglichen?

Der Monatsspruch ist ein Klebezettel. Dieser erinnert mich daran, dass ich das Leben und die Freiheit wähle. Die Worte stellen mir vor, dass es Personen gab, für die vor mir gekämpft wurde, und dass es Mittel gab, die ihre Furcht und Angst versorgten. Aus der Weiterentwicklung des erzählten Stoffes ergibt sich eine Verantwortung, denn in der Jetzt-Zeit gibt es mehr als genug Bedarf an Wolkensäulen und sicherer Passage durch Gewässer aller Arten.

Mirijam Swoboda

## BARMEN UND WIR

Der Kirchenrat unserer Hamburger evangelisch-reformierten Kirche hat kürzlich eine Arbeitsgruppe angeregt, die unter dem Stichwort „unsere Kirche im 3. Reich“ Unterlagen aus jener Zeit sichten und gegebenenfalls mit neuen Akzenten bewerten soll. Ein Anlass dazu war, dass der 2022 verstorbene Ingo Sengebusch, ehemals Archivherr, schon damit angefangen hatte. Er hatte die Kirchenratsprotokolle aus jener Zeit digital verfügbar gemacht, eine Riesearbeit, für die wir sehr dankbar sind, und die wir gern weiterführen möchten.

Wir, bisher sechs Personen, hatten ein erstes Treffen mit ersten Hausaufgaben, sind aber noch ganz am Anfang. Einen kleinen Punkt aber kann ich heute aus gegebenem Anlass schon beitragen: Wie die Hamburger auf das Zustandekommen der Barmer Theologische Erklärung reagiert haben.

Vor 90 Jahren, am 31. Mai 1934, beschloss die Barmer Bekenntnissynode die „Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK)“, die bis heute zu unseren reformierten Bekenntnisschriften gehört. Ihren Wortlaut finden Sie im Gesangbuch. Zum 70. Jahrestag sind wir im Gemeindeblatt, in Vorträgen und einer Predigtreihe ausführlich und mit großem

„Es war ja ein Minimum, was wir damals geleistet haben, aber immerhin es war ein Minimum an Opposition. Es war keine Heldentat.“ (Karl Barth)

„Das war ja damals eine streng theologische und kirchliche Angelegenheit, und es wurde großes Gewicht darauf gelegt, zu beteuern: Behüte uns Gott davor, dass das irgendwas mit Politik, vielleicht sogar mit oppositioneller Politik zu tun haben könnte. Nein, es geht uns nur um die Kirche. Faktisch aber hat diese Sache damals, ob wir wollten oder nicht, auch ihre hochpolitische Bedeutung gehabt.“ (Karl Barth)

„Das war für uns eine große Stunde... ein Wunder Gottes für die evangelische Kirche...“ (Joachim Beckmann)



Tiefgang auf ihren Inhalt und ihre bleibende Bedeutung eingegangen. Hier soll jetzt nur knapp skizziert werden, wie es dazu kam, dass eine solche Erklärung verabschiedet wurde.

## DER WEG NACH BARMEN – KIRCHE ZWISCHEN ANPAS- SUNG UND WIDERSTAND

Die nationalsozialistische Machtübernahme in Deutschland am 30. Januar 1933 blieb auch für die evangelische Kirche nicht folgenlos. Bereits im Frühjahr 1933 verfügten die Nationalsozialisten Maßnahmen, um die evangelische Kirche organisatorisch und ideologisch gleichzuschalten.

Die „Glaubensbewegung Deutschen Christen“ war eine Kirchenpartei, die am 6. Juni

1932 in Berlin von der Reichsorganisationsleitung der NSDAP mit Hilfe nationalsozialistischer Pfarrer mit dem Ziel einer Gleichschaltung von evangelischem Christentum und Nationalsozialismus gegründet wurde. Sie forderten die Errichtung einer Reichskirche lutherischer Prägung unter Eingliederung der reformierten Gemeinden. Dabei sollte es sich aber nicht um eine Staatskirche im üblichen Sinne handeln, sondern um eine „evangelische Reichskirche, die die Hoheit des nationalsozialistischen Staates aus Glauben anerkennt und das Evangelium im Dritten Reich verkündigt“.

So geschah es. 28 deutsche evangelischen Landeskirchen vereinigten sich zur Deutschen Evangelischen Kirche (DEK). Schon im Juli 1933 wurde deren Verfassung durch ei-

nen Pakt der Landeskirchen beschlossen und per Reichsgesetz in Kraft gesetzt. Am 23. Juli 1933 fanden erstmals in der Geschichte des deutschen Protestantismus allgemeine Kirchenwahlen statt. Sie sahen die „Deutschen Christen“ als klaren Sieger, 70 Prozent der abgegebenen Stimmen konnten sie auf sich vereinigen. Im Sommer 1933 gab es unter den evangelischen Christen große Sympathien für den Nationalsozialismus.

Dagegen, vor allem auch gegen die Einführung der „Arierparagraphen“ in der Kirche (keine Beschäftigung von „Nichtariern“), wandte sich die Bekennende Kirche. Wesentliche Wurzeln waren der Pfarrernotbund (u.a. mit Martin Niemöller und Dietrich Bonhoeffer) und die „Gemeindetage unter dem Wort“, die auf Einladung von Karl Immer, Pfarrer

der reformierten Kirchengemeinde Barmen-Gemarke, erstmals am 24. September 1933 stattfanden. Hieraus entwickelten sich freie Synoden, die den Anspruch erhoben, die wahre Kirche gegen das Kirchenregiment unter Reichsbischof Müller bekennend zu vertreten. In den ersten Monaten des Jahres 1934 formierte sich die kirchliche Opposition. In Barmen-Gemarke versammelten sich im Januar 1934 320 Älteste und Prediger aus 167 evangelischen Gemeinden Deutschlands zu einer freien reformierten Synode, im April dann ein reichsweiter Bekenntnistag in Ulm. Die dort versammelten bekennnistreuen Christen erklärten sich zur „rechtmäßigen evangelischen Kirche Deutschlands“.

Was dieser Anspruch, der von den „Deutschen Christen“ als Kriegserklärung aufgefasst wurde, theologisch tatsächlich bedeutete, sollte auf einer Bekenntnissynode für die gesamte DEK geklärt werden. Ein Theologischer Ausschuss, dem der lutherische Pfarrer Hans Asmussen aus Altona, der reformierte Professor Karl Barth aus Bonn und der lutherische Oberkirchenrat Thomas Breit aus München angehörten, kam am 15./16. Mai 1934 in Frankfurt am Main zusammen und erarbeitete einen Entwurf für die Theologische Erklärung der Synode. Am 31. Mai einigten sich 139 Vertreter lutherischer, reformierter und unierter Kirchen in der Barmer Theologischen Erklärung auf bekennnistreue Formulierungen ihres Glaubens – das erste Mal seit dem 16. Jahrhundert.

## **EIN WUNDER GOTTES, ABER KEINE HELDENTAT?**

„Ein Wunder Gottes“ war das Dokument für den späteren Präses der Rheinischen Kirche Joachim Beckmann; „keine Heldentat“ dagegen für den Schweizer Theologen Karl Barth. Auch heute, 80 Jahre später, gibt es noch immer Kontroversen darüber, welche Einschätzung tatsächlich zutrifft. Um einige der Thesen ist immer wieder gestritten worden, die bayrischen Lutheraner haben sie nie offiziell akzeptiert. Und noch mehr ist um das gestritten worden, was in dem Text nicht steht:

- Der Nationalsozialismus ist in Barmen nicht beim Namen genannt worden.
- Die Juden auch nicht: Leute waren federführend tätig, die sich als Antisemiten geäußert haben. Diese Baustelle wollte man nicht.
- Die „Erklärung“ geht auch mit keinem Wort auf die grundsätzliche Angewiesenheit des Christentums auf das Judentum als seine Wurzel ein.

Die Deutsche Evangelische Kirche hat mit leiser Stimme dieses Politikum auf den Plan gestellt.

Wäre die Stimme lauter gewesen, wäre die „Barmer Erklärung“ vielleicht doch noch eine „Heldentat“ geworden.

Aus einem Beitrag von K. Serup-Bilfeldt, Deutschlandfunk 2014.

## **AUS DEN KIRCHENRATS- PROTOKOLLEN DER EV.-REF. KIRCHE HAMBURG 1933-35**

Die folgenden Auszüge aus den Protokollen (und nur sie!) beziehen sich auf „Barmen“ und seine Vorgeschichte. Es lässt sich erahnen, dass die Ältesten der Hamburger Gemeinde nicht einmütig sind und dass sie mit großer Vorsicht schriftlich festhalten, was sie diskutiert haben.

### **29.12.33**

An Stelle des erkrankten Pastor Nagel gibt Pastor Hermes einen eingehenden Überblick über die gegenwärtige kirchliche Lage in Deutschland. Die Reformierten insbesondere rühren sich nun auch: in den Tagen vom 3. und 5. Januar 34 findet in Barmen eine freie reformierte Synode statt, zu der auch wir eingeladen sind. Die Tagesordnung wird in Kürze bekannt werden. – Der Kirchenrat beschließt, zu dieser Tagung Pastor Nagel oder in dessen Krankheitsfalle Herrn Pastor Hermes und den Ältesten Baudirektor Bürstenbinder zu entsenden.

### **1.1.34**

Es wird ferner beschlossen, zu der Anfang Januar des Jahres in Barmen stattfindenden freien reformierten Synode den Ältesten Raydt und den früheren Ältesten Bürstenbinder zu entsenden, nachdem Pastor Hermes erklärt hat, daß er infolge der Erkrankung von Pastor Nagel nicht von Hamburg fortreisen könne. In Anbetracht der Wichtigkeit der

Tagesordnung in Barmen erschien es dem Kirchenrat das Entsenden von zwei Vertretern wünschenswert.

### 27.2.34

Pastor Nagel berichtet über den sehr geistlichen, sehr rechtgläubigen Verlauf der reformierten Januar-Synode in Barmen, zu der von uns aus die Herren Bürstenbinder und Raydt entsandt waren. Pastor Hermes ergänzt seine Mitteilungen durch Hinweis auf die geplante größere evangelische Synode wieder in Barmen Anfang April und hält es für richtig, daß wir – weil wir von dem Reichskirchenstreit noch nicht direkt betroffen seien – an dieser Synode uns nicht beteiligten. Der Kirchenrat tritt mit allen gegen eine Stimme (Raydt) dieser Ansicht bei.

### 26.9.34

Pastor Nagel berichtet noch kurz über die sehr unerfreuliche kirchliche Lage in Deutschland.

### 3.5.35

Pastor Hermes macht ferner darauf aufmerksam, daß ein Abdruck der Einleitung des Berichtes mit den darin enthaltenen wichtigen kirchenpolitischen Erörterungen bei der Veröffentlichung im Gemeindeblatt möglicherweise als Verstoß gegen die Anordnungen des Reichsinnenministeriums beurteilt werden könne und deshalb besser fortgelassen würden. Der Kirchenrat beschließt, die Einleitung des Berichtes im Gemeindeblatt nicht zu veröffentlichen, sie aber in der Gemeindeversammlung zur Verlesung zu bringen.



Mahnmal Wuppertal „Die Nein-Sager“ von Ulle Hees

### 26.3.35 (KONSISTORIUMS-PROTOKOLL)

Pastor Hermes berichtet über die letzten Vorgänge im Gebiet des Kirchenkampfes. Vor allem macht er Mitteilung von der Erklärung der Bekenntnissynode gegen das Neuheidentum und der Aufforderung der Staatspolizei an die Geistlichen, sich dazu zu verpflichten, daß sie diese Erklärung ihrer Gemeinde nicht bekannt machen würden. Die eingehende Aussprache über diese Angelegenheit ergibt eine allgemeine Billigung des Verhaltens der beiden Pastoren der reformierten Gemeinde in dieser Sache. – Pastor Nagel wird gebeten, mit dem Leiter der Behörde für Volkstum, Kirche und Kunst, Prof. v. Kleinschmitt gelegent-

lich und unter der Hand sich über die besonderen Belange der reformierten Gemeinde in solchen Lagen zu besprechen.

Zusammengestellt von Ulrike Krumm

**Redaktionsschluss  
der nächsten Ausgabe  
2. Juli 2024**



# DER NEUE KIRCHENRAT

Nach drei Jahren Amtszeit des bisherigen Kirchenrates war unsere Gemeinde am 10. März 2024 aufgerufen, ihren neuen Kirchenrat nach § 12 der Kirchenverfassung für die nächsten drei Jahre zu wählen. Da es sich um eine Wahl ohne Gegenkandidaten handelte, war über die Liste der Kandidaten abzustimmen.

Es wurden 159 Stimmen abgegeben; davon waren 4 Stimmen ungültig. Von den verbliebenen 155 Stimmen waren 152 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen. Da die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit bei 102 Stimmen liegt, gehören damit die folgenden Personen zum Kirchenrat und wurden in dessen konstituierenden Sitzung in folgende Ämter gewählt:

- Henner Kutzt, Präses
- Martin Albermann, Kassahalter und stellvertretener Präses
- Dr. Mareike Budack, Protokollführerin des Kirchenrats
- Rebecca Stridde, Vorsitzende des Altenhof-Vorstands
- Swantje Beitzer, Vorstand Altenhof
- Jürgen Detert, Vorsitzender des Diakonenkollegiums
- Christiane Malbranc, Protokollführerin des Diakonenkollegiums
- Markus Farwig, Bauherr
- Michael Sommersell, Freizeithausausschuss

- Rien van der Vegt, Häuserausschuss
- Jörn Becker, Musikausschuss, Vertreter im Rechtsverkehr
- Bertholt Janssen, Diakonenkollegium

Ich bedanke mich bei der Gemeindeversammlung im Namen aller gewählten Mitglieder des Kirchenrats für das damit entgegen gebrachte Vertrauen.

Nachdem unsere junge Gemeinde ihre Vertretung auch bereits gewählt hat, bat der Kirchenrat das Konsistorium im April, Frau Zora Hött als weiteres Mitglied in den Kirchenrat zu berufen. Frau Zora Hött wird für die Vertretung unserer Jugendlichen im Kirchenrat verantwortlich sein. Gleichzeitig möchte ich mich bei meiner Vorgängerin, Dr. Mareike Budack, für ihre Initiativen, ihren Einsatz und die geleistete Arbeit in den vergangenen drei Jahren ausdrücklich bedanken.

Mir ist bewusst, welche schwere Aufgaben in den nächsten Jahren auf uns zukommen. Zuerst die Auswahl zur Besetzung der dritten Pfarrstelle, die sich auf einem guten Weg befindet. (Genauer dazu auch in diesem Gemeindeblatt) Doch mit den anstehenden Veränderungen bei unserer Stiftung Altenhof warten noch viele Probleme auf ihre Lösung. Nicht minder unklar ist die Zukunft unseres Gemeindezentrums in der Palmaille; zumal dort die erteilte Baugenehmigung zum Ende dieses Jahres ausläuft. Dies ist nur eine Auswahl der Fragen, die sich uns als Kirchenrat stellt, doch dabei ist in guter alter reformierter Tradition auch die Mitwirkung und Unterstützung aller Gemeindeglieder erforderlich.

Henner Kutzt  
Präses des Kirchenrats



Neu gewählt in den Kirchenrat: Tine Malbranc, Martin Albermann, Henner Kutzt, Rebecca Stridde, Swantje Beitzer. Es fehlt: Bertholt Janssen.

# FRÜHSTÜCK FÜR ALLE

Sechs Uhr – der Wecker klingelt. Es ist Samstag! Puh, schläfrig reibe ich meine Augen, eigentlich bin ich doch noch müde! Doch ich habe mich für heute beim „Frühstück für alle“ in der Palmaille angemeldet. Es hilft nichts, ich muss aufstehen. So oder so ähnlich beginnt für manche ehrenamtliche Helfer:innen einmal oder mehrmals im Monat das Wochenende.

Schnell anziehen und lossausen, der Dienst beginnt um sieben Uhr. Dort treffe ich auf ein Team von ebenso mehr oder weniger müden Gestalten, doch in diesem Moment freuen wir uns darauf, gemeinsam zusammensitzen. Wir sichten die Vorräte und beginnen, Brote zu streichen und Tablett um Tablett mit Käse-, Wurst und Marmeladenschnitten zu füllen. Oft bereichern Brötchen, Käsestangen, Würstchen im Teigmantel, süße Croissants oder Schoko-Ecken, Tomaten, Gurken, verschiedene Gemüse und Bananen sowie leckere Süßigkeiten das Angebot. Großzügige Spenden von Lebensmittelgeschäften sorgen für Abwechslung und gelegentliche Highlights auf dem Speiseplan.

Während eine Person dafür sorgt, dass bald Kaffeeduft aus der Küche herüberzieht, schwarzer Tee und Kräutertee gekocht werden und die kleinen Serviertablets mit Zucker und Milch auf den Tischen im Foyer ihren Platz finden, sind die „Brötchenschmierer“ schon längst in angeregte Gespräche vertieft. Persönliche Erlebnisse mitzuteilen und Gedanken über das Geschehen der vergange-

nen Tage und Wochen auszutauschen, geben den Frühaufstehern und Frühaufsteherinnen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Dann, um acht Uhr, wird die Tür des Gemeindehauses für die Gäste geöffnet, und herein strömt eine hungrige Schar. Artig stellen sich die Gäste in einer Reihe an der Theke auf. Manche haben schon am Vortag nichts mehr zu essen gehabt und warten sehnsüchtig auf das Angebot. Bald hat sich der erste Schwung an den Plätzen im Raum verteilt. Viele Besucherinnen und Besucher kennen sich bereits und beginnen lebhaft Gespräche zu führen, andere sitzen lieber allein.



Foto: Futorjanski

In kurzen Pausen haben wir die Möglichkeit, den Menschen zuzuschauen oder uns sogar zu ihnen zu einem kleinen Austausch hinzuzusetzen. Ich erfahre dann oft etwas über ihren schwierigen Lebensweg, über den Moment, an dem sie mit einem Schicksalsschlag nicht zurechtkamen und aus der Bahn geworfen wurden. Oder ein Herr erzählt, wie er seinen Job verlor und keine neue Arbeit fand. Einige waren geflüchtet und müssen nun mit sehr wenig Unterstützung auskommen. Ich höre von Geschichten aus ihrer Kindheit, aus ihrer Schulzeit, höre auch von hohen Bildungsabschlüssen – die sie dennoch nicht vor einem Leben in Armut bewahren konnten. Ich fühle, wie wichtig für unsere Gäste dieser Austausch, auch untereinander, ist.

Viele kommen seit Jahren zum Frühstück, andere trifft man zum ersten Mal. Manchen sieht man die Sorgen an, sie sind sehr mit sich selbst beschäftigt. Doch alle sind froh, von uns versorgt zu werden, und die meisten bedanken sich warm und herzlich. Einige versuchen auf ihre Weise etwas zurückzugeben und helfen zum Schluss beim Abräumen der kleinen Tablett auf den Tischen oder beim Zusammenstellen der Stühle. Dann zieht wieder jeder seiner Wege.

Immer hat mich der Dienst beim „Frühstück für alle“ innerlich berührt, immer habe ich ihn fröhlich beendet und auch selbst Dankbarkeit verspürt.

Wenn Sie oder du Interesse an der Zusammenarbeit beim „Frühstück für alle“ haben, melden Sie sich/melde dich gern bei Eva Erman ([eva.erman@web.de](mailto:eva.erman@web.de)).

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER [WWW.ERK-HAMBURG.DE](http://WWW.ERK-HAMBURG.DE)

## Juni

Sa.	01.06.	17.00	Gottesdienst (U. Krumm) - Altenhof
Sonntag,	02.06.	18.00	Werkstattgottesdienst (Team Gottesdienstwerkstatt) Ferdinandstr., s.S. 14
Do.	06.06.	18.00	Claudia Andujar: The End of the World (R. Kuhn) – Deichtorhallen, s.S. 14
Sa.	08.06.	17.00	Vorstellungsgottesdienst (Thomas Gerhold) – Ferdinandstraße, s.S. 17
Sonntag,	09.06.	16.00	Gesprächskreis Hamburg/Lübeck: Ref. Identitäten (R. Kuhn / I. Akkermann-Dorn) Ebertallee 5, s.S. 15
Sa.	15.06.	14.05	Fanmeile You never walk alone – Ökumene bei der Fussball EM (Ökumene AK & R. Kuhn) - Heiligengeistfeld s.S. 14
		17.00	Gottesdienst mit Abendmahl ( T. Raape) Altenhof
Sonntag,	16.06.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl (T. Raape) Palmaille
Mi.	19.06.	15.00	Public Viewing für Jung und Alt, Deutschland gegen Ungarn (Jugendteam & R. Kuhn) - Jugendcafé Ferdinandstraße
Do.	20.06.	19.00	Bücherwurm: Jahwe der biblische Gott (R. Kuhn) – Ferdinandstraße, s.S. 16

So. 22.06. 17.00 Vorstellungsgottesdienst (Hendrik Meier) – Ferdinandstraße, s.S. 17

Mi. 26.06. 15.00 Gemeindenachmittag „Entstehung der Bibel“ (T. Raape) – Ferdinandstraße s.S. 16

Fr. 28.06. 19.30 Orgelnacht (D. Lübking) – Palmaille s.S. 13

Sa. 29.06. 17.00 Gottesdienst (S. Hausmann) - Altenhof

Sonntag, 30.06. 11.00 Gottesdienst mit Predignachgespräch (S. Hausmann) – Palmaille  
**Achtung Halbmarathon!**

## Juli

Di. 02.07. 19.00 Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape) - Ferdinandstraße

20.00 Poetry Slam Finale (R. Kuhn) - Dt. Schauspielhaus, s.S. 16

Sa. 06.07. 15.00 Sommerfest im Altenhof, s.S.15

17.00 Gottesdienst (U. Litschel) - Altenhof

Sonntag, 07.07. 11.00 Familiengottesdienst mit Gemeindeversammlung, Einführung der neuen A-Teamer und Wahl des neuen Pastors – Ferdinandstraße, s.S. 15

Sa. 13.07. 17.00 Gottesdienst (K. Wippich) - Altenhof

Sonntag, 14.07. 11.00 Gottesdienst mit Predignachgespräch (K. Wippich) – Palmaille  
**Achtung Triathlon!**

Sonntag, 14.07. 21.00 Public Viewing für Jung und Alt, EM-Finale  
(Jugendteam & R. Kuhn) - Jugendcafé

Do. 18.07. 19.00 Bücherwurm: Jahwe der biblische Gott  
(R. Kuhn) – Ferdinandstraße s.S. 16

Sa. 20.07. 17.00 Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) -  
Altenhof

Sonntag, 21.07. 11.00 Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) -  
Ferdinandstraße

Sa. 27.07. 17.00 Gottesdienst (U.Krumm) - Altenhof

Sonntag, 28.07. 08.00 Ausflug mit Gottesdienst (R. Kuhn)  
Bützow, s.S. 16  
11.00 Gottesdienst (U.Krumm) - Palmaille

Di. 30.07. Gemeindefreizeit Amrum ( R. Kuhn)  
Sa. bis 13.08.

### August

Sonntag, 03.08. 17.00 Gottesdienst (T. Raape) - Altenhof

Sonntag, 04.08. 11.00 Gottesdienst (T. Raape) -  
Ferdinandstraße

#### KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg  
Palmaille 2, 22767 Hamburg  
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)  
22085 Hamburg  
[www.erk-hamburg.de](http://www.erk-hamburg.de)

#### KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg  
Tel.: 040 301004-0  
Fax: 040 301004-10  
Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr  
[kanzlei@erk-hamburg.de](mailto:kanzlei@erk-hamburg.de)

#### KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille  
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040  
Heinko Thieke, Ferdinandstraße  
Tel.: 040 3010040

#### KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784  
Mobil: 0162 9184790  
[dagmarluebking@googlemail.com](mailto:dagmarluebking@googlemail.com)

#### PASTOREN

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5  
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594  
[kuhn@erk-hamburg.de](mailto:kuhn@erk-hamburg.de)

Thomas Raape, Elbchaussee 5  
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210  
[raape@erk-hamburg.de](mailto:raape@erk-hamburg.de)

#### GEMEINDEBLATT

Redaktion:  
Ulrike Krumm (verantwortlich),  
Esther Petersen, Thomas Raape  
[gemeindeblatt@erk-hamburg.de](mailto:gemeindeblatt@erk-hamburg.de)

#### JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll  
Büro Ferdinandstraße 21  
20095 Hamburg  
Tel.: 040 301040418  
Mobil: 0163 3449052  
[kroll@erk-hamburg.de](mailto:kroll@erk-hamburg.de)

#### ALTENHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,  
22085 Hamburg  
Tel.: 040 2294110  
Fax: 040 22941111  
[altenhof@erk-hamburg.de](mailto:altenhof@erk-hamburg.de)  
[www.altenhof.erk-hamburg.de](http://www.altenhof.erk-hamburg.de)

#### AMBULANTER ALTEN- UND HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106  
22085 Hamburg  
Tel.: 040 22941122  
Fax: 040 229411943  
[amb-dienst@erk-hamburg.de](mailto:amb-dienst@erk-hamburg.de)  
[www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de](http://www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de)

#### AMBULANTER HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611  
Fax: 040 229411943  
[hospizdienst@erk-hamburg.de](mailto:hospizdienst@erk-hamburg.de)

#### BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg  
IBAN: DE51200505501280170000  
BIC: HASPDEHHXXX

## REGELMÄSSIGE TERMINE:

- Samstag 7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaile: Frühstück für alle
- Montag 19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe  
(alle 14 Tage am Montag einer ungeraden Woche)
- Montag 18.30 Uhr, Palmaile: Lebendiger Glaube  
(2. u. 4. des Monats)
- Montag 19.00 Uhr, Palmaile: Literaturkreis „Die Leseratten“  
(T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
- Dienstag 15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs  
(D. Hinzpeter)

## ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg  
(indonesische Gemeinde)  
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaile: Evangelisch-koreanische  
Open Door Gemeinde in Hamburg,  
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

## KOLLEKTENPLAN

- 01./02.06. Arbeitslosenprojekte in unserer Kirche ERK (Leer)
- 08./09.06. Bahnhofsmision
- 15./16.06. Kirchen helfen Kirchen ERK
- 22./23.06. Jesuscenter
- 29./30.06. Südafrikanische Partnerkirche unserer Kirche (URCSA) VIII. Synodalverband
- 06./07.07. Familiengottesdienst Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde
- 13./14.07. Unterstützung von Erholungsmaßnahmen für Bedürftige ERK
- 20./21.07. Besondere gesamtkirchliche Aufgaben EKD
- 27./28.07. Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres  
(Diakonisches Jahr) in unserer Kirche ERK
- 03./04.08. Neve Hanna (Israelsonntag) ERK



## VERANSTALTUNGEN UND INFOS

**CLAUDIA ANDUJAR: THE END OF THE WORLD  
DEICHTORHALLEN, HAUS DER FOTOGRAFIE,  
DONNERSTAG, 6. JUNI, 18.00 UHR**

In den Deichtorhallen sind Werke der brasilianischen Fotografin und Aktivistin Claudia Andujar zu besichtigen. Sie zählt nicht nur zu den bedeutendsten Vertreterinnen der Fotografie Südamerikas. Andujar nutzt ihre künstlerische Stimme seit Jahrzehnten, um auf soziale Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen und die Rechte indigener Gemeinschaften zu verteidigen. Ihre Fotos fokussieren das Leben der indigenen Gemeinschaft der Yanomami im Norden Brasiliens. Diese sind von Vertreibung und Krankheiten bedroht.

Wenn möglich, organisiere ich eine Führung. Ansonsten sind die erworbenen Karten frei. Bitte im Büro anmelden!

Reiner Kuhn

**YOU NEVER WALK ALONE!  
ÖKUMENE ZUR FUSSBALL-EM, FANMEILE HEILIGEN-  
GEISTFELD,  
SONNABEND, 15. JUNI, UM 14.05 UHR**

Hamburg ist u.a. Spielort der Fußball-Europameisterschaft der Männer. Anlass genug, interkulturell und interkonfessionell Gesicht zu zeigen. Auf der Bühne haben wir 30 Minuten zugespielt bekommen. Niederländer, Kroaten, Deutsche, Portugiesen und Schweizer als Gastgeber:innen werden mit dabei sein! Wir bitten in jeweiliger Sprache um faire Spiele und Gottes Segen! Musik und ein Fußball-Promi sind Mitspieler auf der Bühne. Wir sehen uns beim Anpffff!

Reiner Kuhn

### GETAUFT WURDEN



### VERSTORBEN SIND



**DER MOND IST AUFGEANGEN  
DIENSTAG, 2. JUNI, 18 UHR, FERDINANDSTRASSE**

Abendlieder sind Teil unseres Liedguts im Gesangbuch. Der Chor wird zusammen mit der Gemeinde Abendlieder anstimmen. Über die Inhalte werden wir uns in Kleingruppen austauschen. Herzlich willkommen!

Reiner Kuhn



Foto: Pietrucha

### **SOMMERFEST IM ALTENHOF SAMSTAG, 6. JULI 2024, 15 UHR**

Wissen Sie eigentlich, wie schön es im Altenhof ist? Der Winterhuder Weg ist im Sommer meist brütend heiß, ansonsten oft rau, zugig, dabei immer laut und verkehrsreich. Und dann betritt man durch das bunte Tor den Innenhof und kommt in eine Oase, wo es angenehm kühl ist, windstill und herrlich ruhig unter den drei großen Linden. Als am Deutschen Evangelischen Posaumentag ein hervorragender Posaunenchor aus Ochtrup in Westfalen bei uns ein „Platzkonzert“ gab, waren die Bläserinnen und Bläser des Lobes voll über diese Location, und die Bewohner:innen konnten im weiten Innenhof die Klänge genießen. Wir feiern gern im Altenhof. Traditionell haben sich zum Sommerfest immer viele Gemeindeglieder aufgemacht, um mitzufeiern. Nach der Corona-Pause fand das Fest 2023 zum ersten Mal wieder „so richtig“ statt, und so soll es weitergehen. Ein großes Zelt schützt uns vor Sonne und Regen, es gibt Kaffee und Kuchen, und später wird auch der Grill angeworfen. Gäste sind herzlich willkommen!

Ulrike Krumm

### **REFORMIERTE IDENTITÄTEN SONNTAG, 9. JUNI, 16 UHR, EBERTALLEE 5**

Inspiriert von der Hauptversammlung des Reformierten Bundes in Berlin, suchen wir nach Antworten: Was macht für mich Reformiertsein aus? Warum gibt es uns? Worauf können wir in unserer Konfession verzichten? Lübecker und Hamburger diskutieren miteinander. Am runden Tisch ist jede Menge Platz für alle, die Lust am Thema haben.

Reiner Kuhn



### **Einladung zur Gemeindeversammlung Sonntag, 7. Juli 2024**

#### **In der Ferdinandstraße 21**

Tagesordnung:

11:00 Uhr Gottesdienst

- Bericht des Präses
- Jahresabschluss 2022 und 2023
- Bericht aus den Ausschüssen
- Sonstiges



Das Wahlbüro ist von 10:30 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Henner Kultz, Präses des Kirchenrates

# VERANSTALTUNGEN UND INFOS

## **AUSFLUG NACH BÜTZOW ÜBER SCHWERIN SONNTAG, D. 28. JULI, AB 08.00 UHR**

Schon früh fahren wir mit dem Regionalzug nach Schwerin, erkunden mit Führung die Altstadt, stärken uns zu Mittag. Der nächste Zug bringt uns nach Bützow, wo um 15 Uhr ein Gottesdienst mit Taufe gefeiert wird. Nach Kaffee und Gespräch im Pfarrgarten geht die Reise zurück nach Hamburg. Bitte Anmeldung im Büro!

Reiner Kuhn

## **POETRY SLAM FINALE, DT. SCHAUPIELHAUS DIENSTAG, 2. JULI UM 20 UHR**

Wer hat Freude an Pointen, Witzen, Gedankenpalästen und schönen Reimen? Der/die möge bei dieser Veranstaltung Platz nehmen. Es kämpfen die Poet:innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum um den Titel des Jahreschampions 2024! Anna Bartling moderiert den Abend mit Charme, Heiterkeit und prüfendem Blick. Die Karte kostet 22,-Euro. Bitte im Büro bestellen!

Reiner Kuhn

## **ZWEI KONZERTE IN DER PALMALLE, 27. JULI UND 3. AUGUST**

Für ihre Missionsarbeit in Kenia veranstalten Mitglieder der koreanischen Gastgemeinde am 27. Juli im Kirchraum (Cello, Klarinette und Klavier) und am 3. August im Gemeindesaal (Klavier), jeweils um 17 Uhr, Benefizkonzerte, zu denen die Ev.-Kor. Open Door Gemeinde einlädt.

Su Bin Lim, Pastor

## **DIE BIBEL ...**

**MITTWOCH, 26. JUNI, 15 UHR, FERDINANDSTRASSE**

... ist nicht vom Himmel gefallen und auch nicht von Gott diktiert worden. Aber wie ist die Bibel entstanden? Was bedeutet dieser Entstehungsprozess für unseren Umgang mit der Bibel und für unseren Glauben? Was bedeutet die Bibel (oder die „Heilige Schrift“) für mich persönlich? Viele Fragen und hoffentlich die eine oder andere Antwort. Ein Nachmittag rund um die Bibel und den Glauben.

Thomas Raape

**TAXI**

## **JAHWE DER BIBLISCHE GOTT BÜCHERWURM LIEST NEUES BUCH FERDINANDSTRASSE 21**

**DONNERSTAG, 20.06. UND 18.07., 19 UHR**

Bernhard Lang zeichnet in seinem Buch fünf biblische Bilder von Gott. Dieser ist Geber von Weisheit, Herr des Krieges sowie Schöpfer und Erhalter des tierischen, menschlichen und pflanzlichen Lebens. Nicht genug damit: Am Ende ist Jahwe monotheistischer Gott der westlichen Kultur. Der Bücherwurm lädt ein mitzulesen. Bei vorheriger Anmeldung werden Lesevorlagen verschickt. Aber auch spontane Einsteiger:innen sind willkommen!

Reiner Kuhn





Fortsetzung von S. 10

Zurzeit sind viele Ehrenamtliche in die Jahre gekommen, und wir brauchen dringend Unterstützung.

Wer sich noch nicht sofort entscheiden mag, ist herzlich eingeladen zum nächsten Planungstreffen für das zweite Kalenderhalbjahr am Mittwoch, d. 17. Juni um 18 Uhr in die Palmaille zu kommen zu kommen! Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Beatrix Teucher

## WAHL FÜR DIE DRITTE PFARRSTELLE

Wie an verschiedenen Stellen berichtet, hat sich die Gemeinde vor einiger Zeit auf den Weg gemacht, um die vakante Pfarrstelle in der Evangelisch-reformierten Kirche in Hamburg neu zu besetzen. Ein Ziel ist es, das Gemeindeleben weiter zu intensivieren, Übergänge zu gestalten und die Arbeit mit jungen Menschen zu verstärken. Deshalb haben wir uns nach langen Beratungen dafür entschieden eine Pastorin, einen Pastor mit einem Schwerpunkt für die Arbeit mit jungen Menschen zu suchen. Mit verschiedenen Pastorinnen und Pastoren waren wir in den letzten Monaten im Gespräch. Im März 2024 hat sich der Findungsausschuss entschieden,

eine Pfarrwahl mit zwei geeigneten Kandidaten durchzuführen.

Beide Kandidaten stellen sich in der Gemeinde in einem Gottesdienst vor. Weil ein Schwerpunkt in der Arbeit mit jungen Menschen liegen wird, haben sich der Findungsausschuss und der Kirchenrat für ein besonderes Modell der Vorstellung entschieden. Die Kandidaten treffen sich am Samstagnachmittag mit jungen Menschen aus der Gemeinde, um einen Gottesdienst für Jugendliche vorzubereiten. Dieser Gottesdienst, der gleichzeitig der Vorstellungsgottesdienst mit anschließender Aussprache ist, findet an demselben Samstag statt. Und zwar

Vorstellungsgottesdienst mit jungen Menschen und Pastor Gerhold  
[Samstag, 8. Juni 2024, 17:00](#)

Vorstellungsgottesdienst mit jungen Menschen und Pastor Meier  
[Samstag, 22. Juni 2024, 17:00](#)

Beide Gottesdienste werden in der Ferdinandstraße 21 gehalten. Der Termin für die Pfarrwahl ist Sonntag, der 7. Juli 2024 anlässlich der Gemeindeversammlung

Im Altenhof findet an diesen Samstagen kein Gottesdienst statt. Es wird für dessen Bewohner:innen eine Fahrgelegenheit zur Ferdinandstraße angeboten.

TAXI

Das Wahlbüro ist in der Ferdinandstraße 21. Das Wahlbüro ist von 10:30h bis 13:00h geöffnet. Bitte bringen Sie Ihren Ausweis mit. Eine Briefwahl ist ebenfalls möglich. Briefwahl beantragen Sie bitte direkt – und rechtzeitig - in der Kanzlei. Dafür wenden Sie sich bitte an die Kanzlei –telefonisch unter 040/30 100 40 bzw. per Mail [kanzlei@erk-hamburg.de](mailto:kanzlei@erk-hamburg.de) (die Frist für die Beantragung der Briefwahl ist Freitag, der 5. Juli 2024). In der Kanzlei liegt ab dem 24. Mai 2024 das Wählerverzeichnis zur Einsicht aus. Es werden keine Wahlbenachrichtigungskarten verschickt. Allerdings haben wir vor, Sie noch persönlich anzuschreiben.

Wir laden Sie ebenfalls herzlich zur Gemeindeversammlung am 7. Juli 2024 ein. Die Tagesordnung finden Sie auf Seite 15.

Henner Kuhtz, Präses  
Dr. Mareike Budack, Findungskommission

## NEUE MITARBEITER- VERTRETUNG

Am 30. April wählten die Mitarbeiter:innen der Hamburger Gemeinde Heinko Thieke zum Mitarbeitervertreter und Dagmar Lübking zu seiner Stellvertreterin.

# BESCHLUSS DER GESAMTSYNODE

## DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE FREITAG, 24. NOVEMBER 2023

Die Gesamtsynode der Evangelisch-reformierten Kirche ist besorgt über zunehmend radikale und extremistische Positionen in unserer Gesellschaft. Auf Grundlage der biblischen Worte, wie sie in einer zeitgemäßen Auslegung der Bekenntnisse und der Ordnungen der Evangelisch-reformierten Kirche zum Ausdruck kommen, fasst die Gesamtsynode folgenden Beschluss:

Die Kirchenverfassung stellt fest:

Gott hat Israel zu seinem Volk erwählt und nie verworfen. Er hat in Jesus Christus die Kirche in seinen Bund hineingenommen.

Jesus Christus ist das Haupt der Kirche.

In ihm haben alle Unterschiede der Menschen ihre trennende Bedeutung verloren. Dies bedeutet, dass alle Menschen gleichwertig sind, unabhängig von der Herkunft, dem Geschlecht, der sexuellen Orientierung oder der Frage, ob jemand an ihn glaubt oder nicht.

Gott hat jedem einzelnen Menschen Würde gegeben. Sie zu achten und für sie einzutreten ist Auftrag der Kirche.

Aus diesem Auftrag folgt:

Die Evangelisch-reformierte Kirche handelt

bewusst auf der Grundlage ihrer eigenen Geschichte von Flucht, Migration und Minorität. Gerade deshalb werden die Sorgen und Nöte von Minderheiten besonders wahrgenommen.

Aus diesem Bewusstsein heraus gilt in der Tradition der Emdener Synode von 1571 nicht nur, dass keine Gemeinde über einer anderen und kein Gemeindeglied über einem anderen steht, sondern auch, dass kein Mensch über einem anderen und keine Gemeinschaft über einer anderen steht.

Aus dem Gedanken der geschwisterlichen Gemeinschaft folgt, dass Positionen im gegenseitigen Diskurs und in der gleichberechtigten Abstimmung zu entwickeln sind. Daher tritt die Evangelisch-reformierte Kirche sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche für ein Demokratieverständnis ein, das die Rechte von Minderheiten beachtet. Dies ist Teil der reformierten Identität und Tradition, wie sie sich aus der Auslegung der Bibel herleitet.

Gerade die Evangelisch-reformierte Kirche ist sich bewusst, dass die Auslegung des Wortes Gottes niemals abgeschlossen ist. Dies war immer Teil des reformierten Selbstverständnisses. Zum Diskurs um Erneuerung und Innovation können auch pointierte und radikale

Auffassungen und Positionen gehören. Aber dabei gibt es Grenzen. Insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Kirchenrats- und Presbyteriumswahlen stellt die Gesamtsynode daher fest:

Mit dem christlichen Selbstverständnis, wie es in der Kirchenverfassung der Evangelisch-reformierten Kirche beschrieben ist, ist es nicht vereinbar, anderen Menschen oder Menschengruppen die Gleichheit und Würde abzusprechen, egal ob es um Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung oder andere Eigenschaften geht.

Werden derartige Auffassungen öffentlich, nachhaltig vertreten, ist die Gemeinschaft des christlichen Lebens im Sinne von § 22 Abs. 2 KVerf gestört. Das gleiche gilt, wenn sich ein Gemeindeglied erkennbar mit solchen Positionen identifiziert.

Liegt eine entsprechende Störung vor, ist der Kirchenrat bzw. das Presbyterium aufgefordert, im seelsorgerlichen Gespräch zu versuchen, diese Störung zu beseitigen indem das Gemeindeglied an die Grundsätze der Kirchenverfassung der Evangelisch-reformierten Kirche erinnert wird.

Die Gesamtsynode stellt fest, dass Gemeindeglieder, die in diesem Sinne die christliche

Gemeinschaft stören, die Kirchengemeinde und die Kirche nicht nach innen und außen vertreten können. Daher fordert die Gesamtsynode Kirchenräte und Presbyterien auf, entsprechende Gemeindeglieder, die auch nach seelsorgerlichen Gesprächen nicht bereit sind, ihre Positionen zu überdenken, nach § 22 Abs. 2 KVerf. von der Wählbarkeit zum Kirchenrat/zum Presbyterium auszuschließen.

Die Gesamtsynode bittet das Moderamen der Gesamtsynode um Unterstützung der Kirchengemeinden in Form von Beratung, Schulung sowie weiteren begleitenden Angeboten.

# REFORMIERTE IDENTITÄTEN

## HAUPTVERSAMMLUNG DES REFORMIERTEN BUNDES IN DER FRANZÖSISCHEN FRIEDRICHSTADTKIRCHE BERLIN VOM 25. BIS 27. APRIL

Der Lutherische Weltbund tut es. Die Baptisten tun es. Die Methodisten tun es auch. Sie fragen alle nach ihrer konfessionellen Identität. Warum also nicht auch die Reformierten? Sie tun es! So fragten knapp 100 Delegierte des Reformierten Bundes auf ihrer diesjährigen Hauptversammlung in Berlin:

Was ist unverzichtbar, um reformiert zu sein? Was fehlt den Reformierten noch? Was ist darüber hinaus wichtig?

In Kleingruppen wurde sehr kontrovers diskutiert. Die zwei Vorträge zum Thema weiteten noch einmal den Horizont: der erste Vortrag, gehalten von Setri Nyomi, Generalsekretär des Reformierten Weltbundes, befasste sich mit der reformierten Identität in weltweiter Perspektive. Der zweite Vortrag von Prof. Christian Neddens schaute mit ev.-lutherischem Blick auf reformierte Kernaussagen. Zudem gaben unterschiedliche Berliner fremdsprachige reformierte Kirchengemeinden Stellungnahmen ab, was für sie zum Reformiertsein gehört.

Bunt und widersprüchlich sind die hier gesammelten Eindrücke, wie sollte es auch bei so vielen Impulsen und Meinungen anders sein. Hier einige Stichworte zu den drei Fragen:

### 1. WAS IST UNVERZICHTBAR, UM REFORMIERT ZU SEIN?

Gemeindeorientierung, in der Bibel sind Altes und Neues Testament gleichwertig, intellektuelle Redlichkeit, Psalmengesang, flache Hierarchie, Beteiligung aller, Heidelberger Katechismus, Gemeinschaft, Predigt im Zentrum des Gottesdienstes, demokratisches Ämter- und Kirchenverständnis, Bekennen in der Welt, Bekämpfung des Unrechts, Kargheit, keine Perikopenordnung, Bibelzentriertheit, allgemeines Priestertum aller Gläubigen etc.



Foto: R. Kuhn

### 2. WAS FEHLT DEN REFORMIERTEN NOCH?

Erleben mit allen Sinnen, Freude und Fröhlichkeit, neue Gottesdienstformen, neuere reformierte Gesänge, Nachwuchs, offen sein für Fremdes, Verjüngung, Geld etc.

### 3. WAS IST DARÜBER HINAUS WICHTIG?

Psalmen singen, Symbolik (wie viel Kerze darf es sein?), Verantwortung für Gesellschaft, Diakonie, Bilderverbot, Niedrigschwelligkeit, Schlichtheit, Austausch mit der Ökumene, Barmer Theologische Erklärung etc. Neben allen Diskussionsrunden wurden in der Hauptversammlung auch deutliche State-



ments zum Krieg in Nahost und zum stärker werdenden Rechtsextremismus laut. Bei aller kontroversen Sicht auf den Krieg müsse zwischen Regierungen und den einzelnen differenziert werden: Nicht jeder Israeli sei Anhänger Netanyahus, nicht jeder Palästinenser Mitglied der Hamas. Nicht jeder Israeli sei außerdem jüdischen Glaubens, nicht jeder Palästinenser Muslim.

Die Hauptversammlung bestätigte Bernd Becker als Moderator des Reformierten Bundes. Insgesamt wurden sechs von zwölf gewählten Mitgliedern des Moderamens neu gewählt: Bernd Becker, Aylin Sayin, Fidele Mushidi, Esther Hofschulte, Judith Kaiser und Selma Dorn.

Das Moderamen ist das Leitungsgremium des Reformierten Bundes.

Unsere Gemeinde ist übrigens seit etlichen Jahren Mitglied im Reformierten Bund, dem Dachverband aller Reformierten in Deutschland. Henner Kutz trat unsere Gemeinde, ich war als Einzelmitglied vor Ort. In zwei Jahren ist erneut Hauptversammlung. Wieso nicht einmal in Hamburg? Wir haben zunächst einmal den Moderator zum Besuch nach Hamburg eingeladen.

Haben Sie Lust, die Diskussion fortzusetzen? Dann kommen Sie am 9. Juni um 16 Uhr in die Ebertallee 5. Da heißt es erneut: Was ist reformierte Identität für mich?

Reiner Kuhn

## BUCHTIPP

**GISA KLÖNNE**  
**"DAS LIED DER STARE NACH DEM FROST"**



Ein Pfarrhaus am See, flüsterndes Schilf und uralte Bäume in Mecklenburg – es sind viele und schöne Erinnerungen, die die Enkelin Ricarda, genannt Rixa an ihre glücklichen Kindheitssommer zusammen mit ihren zwei Brüdern im Haus der Großeltern hat. Insbesondere an den liebevollen Großvater, der ihr auf Waldspaziergängen die Namen der Pflanzen und das Leben der Tiere erklärte. Nun ist unter rätselhaften Umständen ihre Mutter gestorben, und Rixa, inzwischen erwachsen geworden und als Musikerin tätig, beginnt zu recherchieren, um einigen Ungereimtheiten im großen Familienclan auf die Spur zu kommen, die von der deutschen Teilung bis hin zur NS-Zeit zurückreichen. In der Familie stößt sie dabei auf eine Mauer des Schweigens. Rixa spürt aber, dass sie weiterforschen muss, um die Geheimnisse aufzudecken, die nicht nur das Leben ihrer

Mutter tief geprägt haben, sondern auch ihr eigenes Leben überschatten.

Und sie wird fündig. Das Buch ist zum Ende hin so spannend, dass man es nicht mehr aus der Hand legen mag. Gisa Klönne zeichnet das Portrait einer evangelischen Pfarrersfamilie im 20. Jahrhundert vom Ersten Weltkrieg bis in die Gegenwart.

Lore Wachsmuth

## ZUM ERSTEN, ZUM ZWEITEN, ZUM DRITTEN...

Auch in diesem Jahr sind wir der schönen Tradition unserer Frühjahrsausflüge gefolgt und an drei Ferientagen im März, mit Kindern, Konfis und Teamern losgezogen.

### ZUM ERSTEN...

ging es am Samstag, 16.03. mit 23 Kindern, Konfis, Teamern und Begleitern ins UCI -Othmarschen zum Bowlen. Gott sei Dank war die Anlage deutlich moderner und funktionstüchtiger als unsere letztjährige Kegelbahn, und so kam die Kugel schnell ins Rollen.



Foto: privat

In vier Teams wurde ein Strike gesucht und jeder Pudel verflucht. Mit und ohne Bande wurde um jeden Punkt gekämpft, und alle Neune wurden bejubelt. Trotz manchem Wurf ins Leere, nicht umfallen wollender Kegel und einem kurzen Ausfall der Punktezahlanlage war es eine sehr spaßige und schweißtreibende Angelegenheit. Nach drei Stunden waren alle zufrieden, aber auch etwas k.o.

Ich fand es besonders schön, in so großer und altersmäßig sehr gemischter Gemeinschaft unterwegs zu sein. Erneut zu erleben, wie gut das Miteinander funktioniert, wenn alle das gleiche Ziel vor Augen haben. Wenn Teamer, Konfis und Kinder so super miteinander umgehen, ist das mein persönlicher Strike – ein echter Volltreffer!

### ZUM ZWEITEN...

gingen wir, wie alle Jahre wieder, zu Hagenbeck! Trotz wiederholt geäußerter Kritik an der Zoonhaltung sehe ich darin inzwischen auch eine Art „Arche Noah“. Einen Ort, wo (zwar nicht frei und freiwillig) Gottes wunderbare Schöpfung einen Schutzraum findet und leider teilweise nur noch dort überlebt. Das ist sehr traurig, aber wahr. Vor allem wenn man vor den wunderschönen Tigern, den amüsanten Orang Utans und den imposanten Elefanten steht und sich nicht vorstellen möchte, dass es diese Tiere immer seltener in freier Wildbahn gibt. Bei frühlinghaften Temperaturen und Sonnenschein bekamen wir viel zu sehen und hatten einen vergnügten, wunderschönen und kurzweiligen Tag.

## ZUM DRITTEN UND LETZTEN...

hieß es: „Abtauchen und Einlochen.“ Der Ausflug führte uns ins Schwarzlichtviertel zum Minigolf in der Unterwasserwelt. In zwei Teams versuchten wir mit Feuereifer, den kleinen Ball mit möglichst wenigen Schlägen in den Krokodilschlund, die Schatzkiste der Piraten und die Miesmuschel zu befördern. Manch einer war dann auch etwas mies drauf, wenn der Ball nach hinten losging, am Ziel vorbeiflog oder in der Kulisse verschwand.



Auf jeden Fall eine gute Chance zu üben, mit Humor statt Frust zu reagieren, wenn mal „ein Schuss daneben geht“. Nachdem wir aus der Unterwasserwelt wieder aufgetaucht waren, wurden erstmal die Kehlen mit Cola bewässert, die „Balkönige“ ermittelt und alle sonstigen Löcher mit Schokolade gestopft. Ich bin schon jetzt gespannt, wohin uns die Ausflüge im nächsten Jahr führen werden.

Eure Anne



© Foto: privat

Aber zuvor wollen wir noch in diesem Jahr „hoch hinaus“.

Kurz vor den HH-Sommerferien, am Sa. 06.07. von 12:00 bis ca. 16:00 Uhr, geht es in den Hochseilgarten „HanseRock“ in Wilhelmsburg. Eingeladen sind alle Kinder, Konfis und Teamer die uns schon kennen Lust auf Klettern haben und all jene, die uns als Kind, Konfi oder Teamer noch kennenlernen

möchten. Anmeldung ist möglich bis spätestens 01.07.24 bei Anne Kroll unter [kroll@erk-hamburg.de](mailto:kroll@erk-hamburg.de)

Ich freue mich schon auf Euch!  
Eure Anne

# „STÖSSCHEN“

## UNSER ERSTES FERDI-FRESSCHEN“

...fand am Freitag, 15.03. an der Ferdi statt und bildete den Auftakt für unser März-Ferienprogramm. Gleichzeitig stießen wir an dem Abend aber auch auf eine neue Idee an: Sich zukünftig regelmäßiger mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der Ferdi an Freitagen zu treffen, um gemeinsam zu kochen, zu plaudern und langfristig ein Angebot zu etablieren, wo der Jugendraum an der Ferdinandstraße zum Begegnungsort wird. Ein Ort, wo junge Leute unserer Gemeinde sich auch zwischen den Freizeiten und Aktionen sehen, austauschen, einen Cocktail schlürfen oder

ein Gespräch mit uns suchen können. Mit am Start, neben 23 Jugendlichen und mir, waren unsere beiden Pastoren, unsere Praktikantin Geno und Sara Bormann, die bei uns als verstärkende Kraft eingestiegen ist und sich vorstellen kann, diese Idee weiterzuentwickeln. Ein Teil der Gruppe startete bereits um 18 Uhr in drei Kochteams, die sich um Vor-, Haupt- und Nachspeise kümmerten. Der Rest der Gemeinde kam um 20 Uhr und durfte genießen, was aufgetischt wurde. Der Wunsch zu dieser Aktion war von den Jugendlichen gekommen, und es war aus meiner Sicht ein wunderschöner Abend und eine gelungene Umsetzung. Daher haben wir haben entschieden:

Am Freitag 05.07. heißt es an der Ferdi :Same Time, same procedure.



Fotos: privat

Anmeldungen gerne über das Jugendbüro [kroll@erk-hamburg.de](mailto:kroll@erk-hamburg.de)

**SOMMER JUGEND FREIZEIT**  
**Wann: So.21.07. - Di.30.07.2024**  
**Wer: Jugendliche + junge Erwachsene ab 14 Jahre**

**Was: Rudern, Sport und Wasserspaß!**  
**Sternenleuchten, Sonnenschein, Lagerfeuer, das muss sein!**  
**Grillen und Chillen komm' auch dazu, Spiele machen mit der Crew.**  
**Quatschen, singen oder zocken, auch mal wo in Ruhe hocken.**

**Was sonst noch geht, muss, soll und kann, entscheiden wir dann alle Mann.**  
**Bist Du dabei? Das wäre toll! Meld' Dich bald bei Anne Kroll.**  
**Bis spätestens 01.06.24 unter [kroll@erk-hamburg.de](mailto:kroll@erk-hamburg.de)**

**Wieviel: Reisekosten: 300,- € all inklusive + Taschengeld**  
**Wer nicht so viel kann, spricht Anne an!**



## RATZE FATZE

### GING'S WIEDER VORBEI...

... das Wochenende in Ratzeburg, das wir vom 12.-14.4. mit den Konfirmanden von Reiner Kuhn und Teamern im Haus am See verbrachten. Ein Sommermärchen war es zwar noch nicht, aber ein wunderbarer Frühlingsauftakt mit stolzen 24 Grad. Nach

einer eher regnerischen Woche kam pünktlich zum Wochenende die Sonne raus und lockte alle aus dem Haus. Hauptthema des Konfirmanden-Wochenendes war das Thema „Gemeinde“. Wie geht das, wofür steht sie? Was sind ihre Aufgaben und Gaben, und wie und wo bringt sich wer ein? Wozu und warum ist es sinnvoll, Gemeinde und Gemeinschaft zu erleben? Was zeichnet das Leben in der Gemeinde aus oder sollte es zumindest?

Gemeinsam bauten wir unsere Gemeinde. Aus Wünschen, Gaben, Vorstellungen dessen, was für uns dazugehört. Der entstandene futuristische Bau der Konfis hat durchaus eine gewisse Ähnlichkeit mit der Ferdi.

Da Andrea Hoop uns dieses Mal wieder begleitete und kulinarisch verwöhnte, mussten wir uns nicht selber verköstigen.





Fotos: privat

Vielen Dank, liebe Andrea, für deinen Einsatz. Und dank der tollen Unterstützung unserer A-Teamer wartete neben „Küche, Konfi, Kirche“ wie immer auch jede Menge Vergnügen und Spaß auf uns. Die Teamer bereiteten einen Mini-Olympiade vor, und wir krönten den pausenlosen Tag mit zwei

Runden Werwolf-Spiel, einem Lagerfeuer und einer anschließenden Nachtwanderung, die doch einigen in die Glieder fuhr.

Ich bin dankbar für ein volles, aber tolles Wochenende, mit durchgehend guter Stimmung und viel Austausch und Eindrücken.

Dass sich die Konfis untereinander und mit den A-Teamern so gut verstanden und ergänzt haben und Sara uns als unterstützende Kraft begleitete, war eine echte Freude.

Anne Kroll

## DAS WAR'S! WAR'S DAS?

### BERICHT ÜBER DIE KU-ABSCHLUSSFREIZEIT VOM 19. BIS 21.04.2024

Nachdem uns Andrea Hoop am Freitagabend mit leckerer Kartoffelsuppe überraschte (statt mit den sonst üblichen Nudeln und Toma-

tensauce), starteten wir mit einem bewegenden und bewegten thematischen Einstieg in das KU-Abschlusswochenende der Gruppe von Thomas Raape. Es ging dabei um das bevorstehende große Ereignis: die Konfirmation. Damit verbunden um das Thema: „Christ sein bedeutet das Recht, ein anderer werden zu dürfen“.

Wie sehe ich mich eigentlich selbst, und wie sehen mich andere? Wo werde ich abgestempelt, in eine Schublade gesteckt, aus

der ich nicht mehr rauskomme, egal wie ich mich bemühe?! Wo drücke ich anderen einen Stempel auf, ohne wirklich hinter die Kulissen geblickt zu haben? Wer bin ich, und wie will ich sein oder auf keinen Fall werden?

Das Thema zog sich durch das ganze Wochenende. Es entstand darüber ein sehr offener und mutiger Austausch mit allen, und das war wieder eine enorme Bereicherung. Da das Wetter von Freitagmorgen bis Samstagmittag nicht gerade als „bereichernd“ be-

zeichnet werden konnte, ließen wir den Abend wortwörtlich gemütlich drinnen ausklingen. Jeder schrieb sein Lieblingslied auf einen Zettel. Dann wurde der Song abgespielt, und alle mussten raten, wer sich das Lied ausgesucht hatte. Faszinierend: die Gruppe lag fast immer richtig.

Am Samstag gab es mit Unterbrechungen drei KU-Einheiten. Dort wurde die baldige Konfirmation individuell und als Gruppe vorbereitet. Zunächst beschäftigten sich die Teamer und Konfis mit Bildern von Menschen und damit verbundenen Vorurteilen. Es gab ein Gespräch darüber, warum man zu welcher Aussage kam und dass jeder von uns Vorurteile hat. Anschließend suchte und fand jede/r Konfi seinen/ihren individuellen Vers, mit Hilfe einer schrittweisen Anleitung. Zeitgleich bereiteten die Teamer eine Haus-Rallye für den Nachmittag vor. Nach einer kurzen Pause blieb freie Zeit für alle zum Bootfahren.

Im Laufe des Tages entwickelten wir mit den Konfis deren konkreten Beitrag zur Konfirmation. Dazu sollten sie einen Kurztext zu den bereits genannten Fragen erarbeiten. Diese wurden dann in Interviewform vor der Kamera vorgetragen und gefilmt.

Nach so viel Denkarbeit folgte Action bei der Rallye der Teamer, die zu sehr viel Geflitze, Gelache und Gesuche im Haus führte. Am Abend verwöhnte Andrea uns mit einem



Foto: privat

Wunschmenü der Teamer. Schnitzel. Super lecker! Vielen Dank, liebe Andrea, für die tolle Verköstigung. Zum krönenden Abschluss schloss der liebe Gott den Himmel auf und die Sonne schien uns für den Rest des Tages. So wurden sogar noch ein Lagerfeuer und eine Nachtwanderung möglich. Am Sonntag beschlossen wir die Freizeit mit einer Abschiedsrunde und der Aussicht auf das, was kommt.

Denn dieses Wochenende soll keinen Abschied darstellen, sondern einen Neubeginn.

Liebe Konfis: Wir sind schon so gespannt auf die Konfirmation am 19. Mai. Wenn dieser Text erscheint, seid ihr bereits „Ex-Konfis“. Ich hoffe, dass dann eine tolle Konfirmation hinter euch liegt und dass ihr alle als A-Team 9 an den Start geht, damit noch viele schöne Erlebnisse mit uns und ein langer Weg als Mitglieder unserer Gemeinde vor euch liegen. Wir freuen uns drauf und wünschen euch Gottes Segen auf dem Weg.

Bis bald, eure Anne

## WAS LÄUFT IM JUNI UND JULI FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



DATUM	UHRZEIT	AKTIONEN	ORT
Fr. 31.05. – So. 02.06.2024		A-Team 8 Abschluss-Freizeit mit A. Kroll Mit dabei: „junge+ alte Teamer-Hasen“	Ratzeburg
Sa. 08.06. 2024	13:00-16:00 Uhr  17:00 Uhr 18:00 Uhr	Vorbereitung Go Di mit mit Pastor Gerhold und Jugend Fam. Go. Di. mit Pastor Gerhold Anschließend Aussprache	Ferdinandstraße
Sa. 15.06.2024	14:05 Uhr Anpffiff: 14:05 Uhr	Fanmeile auf Pauli, EM Auftakt mit der ACK Ökumene	Heiligengeistfeld
Sa. 19.06.2024	15:00 Uhr	Public Viewing für Jung & Alt Fußball EM: Deutschland: Ungarn	Ferdinandstraße 21
Sa. 22.06. 2024	13:00-16:00 Uhr  17:00 -18:00 Uhr 18:00 Uhr	Vorbereitung Go Di mit Pastor Meier und Jugend+ Konfis Fam. Go. Di. mit Pastor Meier Anschließend Aussprache	Ferdinandstraße 21
Fr. 05.07.2024	18:00 Uhr	Ferdi Fresschen II: R+T+A sind auch dabei Teamer, die gerne kochen	Ferdinandstraße 21
Sa. 06.07.2024	12:00–16:00 Uhr	„Wir rocken das“ Hochseilgarten Ein Tag zum Kennenlernen Anmeldung bis zum 01.07. bei Anne Kroll	HanseRock Hochseilgarten Wilhelmsburg
So. 07.07.2024	10:30 -11:00 Uhr 11:00 Uhr	Gruppenfoto - nur A-Team 8 Fam. Go. Di. + Einführung A-Team 8 + Gemeindeversammlung + Pastorenwahl	Ferdinandstraße 21
Sa. 13.07.2024	14:00 – 18:00 Uhr	Konfirmandenunterricht - Gruppe R. Kuhn	Ferdinandstraße 21
So. 15.07.2024.	21:00 Uhr	Public Viewing f. Jung & Alt, Fußball EM Finale	Ferdinandstraße 21

# SELIG SIND, DIE DA HUNGERT UND DÜRSTET NACH DER GERECHTIGKEIT; DENN SIE SOLLEN SATT WERDEN

NACH EXODUS 1 BIS 20

Als fremdes Volk im reichen Land wird Israel versklavt,  
wer aufmuckt gegen Zwangsarbeit, wird gnadenlos bestraft,  
wird ausgepeitscht, wird totgeschlagen.  
Zum Himmel steigen ihre Klagen.  
Der Herr erhört ihr bittres Schreien  
und macht sich auf, sie zu befreien.

Der Pharao lässt sie nicht gehn, er leistet Widerstand,  
doch Gott führt sie durchs Rote Meer mit seiner starken Hand.  
Der Weg ist lang, und sie verzagen,  
vergessen sind Ägyptens Plagen,  
sie sehnen sich nach Sicherheit  
und nicht nach der Gerechtigkeit.

Doch Gott führt sie zum Sinai der zehn Gebote wegen,  
so wird die Zukunft Israels erfüllt von Gottes Segen.  
Wenn Gott das Volk ans Ziel geleitet,  
wenn es den Jordan überschreitet:  
Ihm endlich Heil und Glück zu bringen,  
mit der Tora kann es gelingen.

Ulrike Krumm



Marc Chagall, Moses Gesetzestafeln, 1956

## IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,  
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg  
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),  
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: [gemeindeblatt@erk-hamburg.de](mailto:gemeindeblatt@erk-hamburg.de)  
Layout: [www.artfishing.de](http://www.artfishing.de)  
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg  
Papier: Circle Volume White, IGEPA